

# Courage zeigen gegen Rechts

Brutale Naziübergriffe:

## Neue Qualität der Gewalt

Seit einigen Jahren zeichnet sich ein neuer Trend von jungen Nazis im Umgang mit ihren Gegnern ab. Neustes Beispiel ist der Mordversuch eines bekannten Offenburger Neonazis. Anfang Oktober sollte Mobilisierungsfest in Emmendingen für einen Ende des Monats geplanten Aufmarsches der

Freien Kameradschaften in Offenburg stattfinden. Auf einen Parkplatz in Riegel (Kreis Emmendingen) war der Schleusungspunkt für die anreisenden Neonazis. Hier sollten sie den genauen Ort der Party erfahren. Dieses Treffen wurde von den Antifaschisten beobachtet. Als der Neonazi die Antifaschisten bemerkte fuhr er direkt auf eine Gruppe zu und überfuhr einen jungen Antifaschisten. Er musste auf dem Weg ins Krankenhaus ins künstliche Koma versetzt werden, weil er neben mehreren Prellungen auch eine Gehirnbrutung hatte.

Dem Nazi wurde lediglich der Führerschein und das Auto entzogen. Die Polizei teilte mit, dass sie in alle Richtungen ermittle. Ob sie dabei auch zur Kenntnis nimmt, dass der Nazi davor im Internet angekündigt hat, einen Antifaschisten „endlich mal ein Klinge in die Fresse zu lassen“ und das Ganze dann als Notwehr aussehen zu lassen bleibt offen. Als Reaktion auf diesen Angriff auf einen Antifaschisten wurde der Naziaufmarsch in Offenburg abgesagt. Angemeldet war die Demo von demselben Nazi, der den Antifaschisten überfahren hat. Unklar ist noch, ob stattdessen eine Kundgebung angemeldet worden ist.

Gewalt gegen Antifaschisten nimmt seit einiger Zeit auch in Baden-Württemberg zu. Besonders die Autonomen Nationalisten zeigen bei ihren Aktionen ein sehr hohes Gewaltpotential. Im August 2009 enttarnte die Autonome Antifa Freiburg Pläne des Lörracher Stützpunktleiters der Jungen Nationaldemokraten Thomas Horst Baumann Bombenanschläge zu verüben. Er hatte im Internet große Mengen Chemikalien gekauft und sich einen feuerfesten Ganzkörperschutzanzug zugelegt. Obwohl die Polizei immer wieder betonte, dass es sich um einen Einzeltäter handle, konnte die Freiburger Antifa nachweisen, dass auch andere Nazis für ihn Chemikalien besorgt haben. Am 6. April 2011 wurde er von der Anklage des geplanten Bombenanschlags freigesprochen. Anfang des Jahres hat ein Nazi aus Leonberg einen Antifaschisten mit einer Gaspistole aus geringer Entfernung direkt ins Gesicht geschossen. Der Betroffene hat bis heute Probleme seine Sehschärfe wieder zu erlangen. Es zeigt sich, dass die Neonazis in Baden-Württemberg immer gewalttätiger werden. Ein Grund mehr im Kampf gegen sie nicht nachzulassen. *Janka Kluge*

Auch im Kreis Bruchsal sind Nazis aktiv. Das zeigen die Schmierereien von Hakenkreuzen und das Kleben von Zetteln der Anti Antifa gegen Islamisten. Politisch motivierte Gewaltexzesse sind nicht bekannt. Aber es ist davon auszugehen, dass unter den bekannt gewordenen Schlägereien auch einige politisch motiviert waren.

Courage zeigen gegen Rechts



## Hintergrund zur Reichspogromnacht und Judendeportation

### Vor 73 Jahren

Am 9. November 1938 zündeten die Nazis reichsweit die Synagogen an. In Bruchsal geschah dies in der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938. Reichsweit wurden jüdische Geschäfte geplündert und die Auslagen auf die Straße geworfen. Zwei Jahre später, im Oktober 1940 deportierten die deutschen Behörden 7.500 Juden aus Südwestdeutschland in die Nicht-besetzte Zone Frankreichs. So wurden in Bruchsal am 22. Oktober 1940 Menschen jüdischen Glaubens von den Nazis aufgefordert sich im Bürgerhaus zu versammeln, entsprechend den Nürnberger Rassengesetzen, die im September 1939 verabschiedet wurden. So versammelten sich an jenem schicksalsreichen Tag 79 Bruchsaler Juden, die die Nazis in den Abendstunden zum Bahnhof Bruchsal trieben, in Wagens verladen, um sie in das französische Konzentrationslager Gurs zu deportieren. Und vor 73 Jahren, in der Nacht vom 9. auf den 10. November brannte in Bruchsal die Synagoge.

## **Erfolg für die Initiative gegen ein Nazi-Zentrum in Söllingen.**

Das breite Bündnis in Söllingen hat es geschafft die Nazis aus ihrer Ortschaft zu vertreiben. Gleichzeitig setzen sie jedoch in Offenburg ihre menschenverachtenden Aktivitäten verstärkt fort, wie in vorstehenden Bericht beschrieben.

## **Erfolg für die Initiative Hotel Silber: Die ehemalige württembergische Gestapo zentrale bleibt erhalten!**

Eine Initiative Lern- und Gedenkort Hotel Silber hat mit ihrer Beharrlichkeit es geschafft einen Abriss des Hotel Silber zu verhindern, um es für eine Gedenkstätte benutzen zu können. Die neue Bebauung am Stuttgarter Karlsplatz soll das historische Gebäude mit integrieren. Bereits im April 2011 hatte die neu gewählte Landesregierung ihre Zustimmung für den Erhalt des Gebäudes signalisiert.

Bei der aktiven Auseinandersetzung mit der Stuttgarter, badischen und württembergischen NS-Geschichte muss die terroristische Machtausübung der Gestapo und ihr Hineinwirken in alle Bereiche der Gesellschaft im Fokus stehen. Der Blick soll sich auf die lokalen und regionalen Täter richten.

Auch nach 1945 zeigen sich Kontinuitätslinien. Sowohl Sinti und Roma, als auch Homosexuelle wurden wieder von den selben Beamten aus der NS-Zeit verhaftet. Und auch viele KPD-Mitglieder, die nach dem Verbot von 1956 verhaftet worden sind, sind ebenfalls oft von denselben ehemaligen Gestapobeamten verhaftet worden, die sie in die Konzentrationslager getrieben haben.

V.i.S.d.P.: H. J. Rettig, Markgrafenring 10, 76703 Kraichtal

<http://www.FriedensinitiativeBruchsal.de>  
E-Mail: [FriedensinitiativeBruchsal@web.de](mailto:FriedensinitiativeBruchsal@web.de)



Die Veranstaltung wird unterstützt von:  
Vereinigte der Verfolgten des Naziregimes  
(VVN-BdA)



**DGB OV Bruchsal, VVN Kreisverband Karlsruhe**

**IGM Bruchsal**

**DGB Region Nordbaden - IG BAU - EVG -**

**Gewerkschaft der Polizei**

**- NGG - IG BCE - IGM Karlsruhe - ver.di**

## **Courage zeigen gegen Rechts**

Liebe Bürgerinnen und Bürger,  
liebe Kolleginnen und Kollegen!

Reichspogromnacht und der Deportation der Bruchsaler Juden möchten wir Sie recht herzlich zu unserer Gedenkveranstaltung einladen und würden uns freuen Sie begrüßen zu können.

Mit freundlichen Grüßen  
Friedensinitiative Bruchsal

## **Gedenken an die Judendeportation und Reichspogromnacht**

**Donnerstag, 10. November 2011, 17.30**

Uhr

in Bruchsal

Friedrichstraße beim  
Feuerwahrgerätehaus